

# Radweg-Lücke soll bald entschärft werden

Der Gemeinde Unternberg liegen jetzt zwei Umsetzungsmodelle für den Bereich Moosham vor.

**Unternberg.** Sechs Studenten der FH Kärnten mit Sitz in Spittal an der Drau beschäftigten sich seit Oktober mit dem Projekt. Gleich zu Beginn gab es auch eine Begehung vor Ort. Oberste Ziele: Sozial, also sichere Schließung, ökonomisch und ökologisch.

„Mittlerweile ist es bekannt, dass unsere Studenten Projektvorschläge genauer unter die Lupe nehmen und Varianten zur Umsetzung aufbereitet werden. Der Gemeinde wird dadurch ein fertig ausgearbeitetes Projekt präsentiert“, sagt der Mariapfarrer Lektor Claus Eisenhut im LN-Gespräch. Im Projekt Lückenschluss-Mitterberggradweg kam der Regionalverband bzw. Bgm. Peter Sagmeister nach dem Ansuchen einer Anrainerin auf Eisenhut zu. Über 7000 Fahrzeuge zählte man dort 2015 täglich.

Entstanden sind jetzt zwei Varianten. Bei Variante eins handelt es sich um die Nutzung eines bestehenden Weges gegenüber des Mooswirtes. Dieser Weg verläuft zwischen einem Naturschutz- und einem Europaschutzgebiet. Dies würde die Nutzung von über 50 Prozent der vorhandenen Straßen und Wege ermöglichen. Geschätzte Baukosten: Rund 148.000 Euro.

Die Umsetzung der Variante zwei würde entlang der Bundesstraße B96 und dann in Richtung Pischelsdorf führen. Im Kreuzungsbereich gibt es dort auch eine Bushaltestelle. Für beide Varianten wurde auch eine Mittelinsel inklusive Radfährübergang projektiert. Dies könnte dann zu-

sätzlich zur Verkehrsberuhigung und zur Sicherheit beitragen. „Die zweite Variante würde einen Eingriff in das bestehende Naturschutzgebiet und einen größeren Flächenverbrauch bei der Herstellung bedeuten“, sagen die Projektentwickler. Geschätzte Baukosten: 275.000 Euro.

Seitens Behörden und Umweltamt des Landes kam die Stellungnahme am Montag: „Eine Errichtung durch die Naturschutzgebiete – also Variante eins – ist nicht vorstellbar. Dort ist neben dem Moor auch der blauschillernde Feuerfalter beheimatet“, ergänzte Sebastian Lipp von der BH Tamsweg.

Bgm. Peter Sagmeister (ÖVP): „Es geht uns um eine sichere Anbindung von Rad- und Fußgänger-verkehr. Wir filtern alle Möglichkeiten heraus. Es hat mit allen Grundbesitzern Gespräche gegeben. Das mögliche Projekt ist in weiterer Folge bei der Bezirkshauptmannschaft einzureichen.“

Begleitet wird das Projekt auch von der Radkoordinatorin des Landes, Ursula Hemetsberger: „In unserem Konzept für den Lungau kommt auch diese Lücke vor. Eigentlich ist nur die Variante zwei mit Ausgleichsmaßnahmen denkbar. Wir haben vor, dieses Projekt entlang der B96 konkret umzusetzen. Die Querverbindung nach Pischelsdorf ist Gemeindegange, aber auch hierfür gibt es Fördermöglichkeiten.“

Coronabedingt hat die Projektpräsentation am Dienstag online stattgefunden.

**Hannes Perner**



Die hellblau strichlierte Linie zeigt die Projektvariante eins. Die weiß strichlierte Linie zeigt die Projektvariante zwei über Pischelsdorf.